

10.03.06

Antrag

des Freistaates Sachsen

Entwurf eines Gesetzes zur Vereinfachung und Beschleunigung von Zulassungsverfahren für Verkehrsprojekte

- Antrag des Landes Hessen -

Punkt 14 der 820. Sitzung des Bundesrates am 10. März 2006

Der Bundesrat beschließt, den Gesetzentwurf nach Maßgabe folgender Änderungen beim Deutschen Bundestag einzubringen:

Zu Artikel 13 Änderung der Verwaltungsgerichtsordnung

Artikel 13 ist wie folgt zu fassen:

„Artikel 13 Änderung der Verwaltungsgerichtsordnung

Die Verwaltungsgerichtsordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. März 1991 (BGBl. I S. 686), zuletzt geändert durch ..., wird wie folgt geändert:

1. § 48 Abs. 1 Satz 1 wird wie folgt geändert:

a) Nummer 4 wird wie folgt gefasst:

„4. Planfeststellungsverfahren für die Errichtung, den Betrieb oder die Änderung von Gasversorgungsleitungen mit einem Durchmesser von mehr als 300 Millimeter sowie die Änderung ihrer Linienführung,“

b) Nummer 6 wird wie folgt gefasst:

„6. den Betrieb von Verkehrsflughäfen sowie die Anlage, die Erweiterung oder Änderung und den Betrieb von Verkehrslandeplätzen mit beschränktem Bauschutzbereich,“

c) In Nummer 7 wird das Wort „Magnetschwebebahnen“ gestrichen.

d) In Nummer 8 wird das Wort „Bundesfernstraßen“ durch das Wort „Straßen“ ersetzt.

2. § 50 Abs. 1 wird wie folgt geändert:

a) In Nummer 5 wird der abschließende Punkt durch ein Komma ersetzt.

b) Folgende Nummern 6 bis 11 werden angefügt:

6. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für die nachfolgend bezeichneten Schienenwege mit überragender verkehrlicher Bedeutung im Sinne des § 18 Satz 1 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes betreffen:

Nr.	Vorhaben
1	ABS Lübeck/Hagenow Land – Rostock – Stralsund
2	ABS Leipzig – Dresden
3	ABS Hamburg – Lübeck
4	ABS Hamburg – Öresundregion
5	ABS/NBS Hamburg/Bremen – Hannover
6	ABS Stelle – Lüneburg
7	ABS Oldenburg – Wilhelmshaven/Langwedel – Uelzen
8	ABS Uelzen – Stendal
9	ABS Rotenburg – Minden
10	ABS Minden – Haste, ABS/NBS Haste – Seelze
11	ABS Berlin – Pasewalk – Stralsund (- Skandinavien)
12	ABS Berlin – Rostock (- Skandinavien)
13	ABS Berlin – Dresden
14	ABS Hoyerswerda – Horka – Grenze D/PL

Nr.	Vorhaben
15	ABS/NBS Hanau – Würzburg/Fulda – Erfurt
16	NBS Rhein/Main – Rhein/Neckar
17	ABS Düsseldorf – Duisburg (Rhein-Ruhr-Express)
18	ABS/NBS Karlsruhe – Offenburg – Freiburg – Basel
19	ABS/NBS Stuttgart – Ulm – Augsburg
20	ABS Ludwigshafen – Saarbrücken – Kehl - Appenweier
21	ABS/NBS Grenze D/NL – Emmerich – Obernhausen
22	ABS München – Rosenheim – Kiefersfelden – Grenze D/A

7. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für die nachfolgend bezeichneten Bundesfernstraßen mit überragender verkehrlicher Bedeutung im Sinne des § 17 Satz 1 des Bundesfernstraßengesetzes betreffen.:

Nr.	Vorhaben
1	A 1 Hamburg – Bremen
2	A 1 Ahlhorner Heide – Münster/Nord
3	A 1 Blankenheim – Kelberg
4	A 1 Saarbrücken (A 623) – A 1
5	A 3 Köln-Dellbrück – Leverkusen
6	A 3 Offenbach – Hanau
7	A 3 Hösbach – Erlangen
8	A 4 Düren – Kerpen
9	A 5 Frankfurt – Friedberg
10	A 5 Kreuz Walldorf – Kreuz Heidelberg
11	A 6 Kreuz Weinsberg – Kupferzell (B 19)
12	A 7 Hamburg – Bordesholm
13	A 7 Salzgitter – Göttingen
14	A 8 Karlsbad – Wurmberg
15	A 8 Mühlhausen – Ulm
16	A 8 Rosenheim – Felden
17	A 20 Stade (A 26) – Lübeck (A 1)
18	A 30 Löhne – Rehme

Nr.	Vorhaben
19	A 33 Bielefeld (A 2) – Borgholzhausen einschließlich Zubringer
20	A 33 Osnabrück/Schinkel – nördlich Osnabrück (A 1)
21	A 39 Lüneburg – Wolfsburg
22	A 44 Bochum (L 705) – Kreuz Bochum/Witten (A 43)
23	A 44 Rattingen (A 3) – Velbert
24	A 45 Hagen (A 46) – Westhofen (A 1)
25	A 46 Westring – Kreuz Sonnborn (L 418)
26	A 49 Bischhausen – A 5
27	A 52 Grenze NL/D – Elmpt
28	A 57 Neuss-West (A 46) – Kaarst (A 52)
29	A 57 Meerbusch (A 44) – Kamp-Lintfort (A 42)
30	A 60 Dreieck Mainz – Kreuz Mainz Süd
31	A 61 Grenze NL/D – Kaldenkirchen
32	A 61 A 6 – Kreuz Frankenthal
33	A 67 Darmstadt – Lorsch
34	A 81 Böblingen/Hulb – Sindelfingen Ost
35	A 94 Malching – Pocking (A 3)
36	A 99 Kreuz München-Nord – Haar
37	A 281 Eckverbindung in Bremen
38	A 445 Werl-Nord – Hamm Rhynern (A 2)
39	B 2n Schwedt – B 167
40	B 4 Nordhausen- Ilfeld
41	B 6n Köthen – A 9
42	B 19 OU Meiningen
43	B 56 Grenze NL/D – Heinsberg (B 221)
44	B 85 Untertraubenbach – südlich Altenkreith
45	B 87n Fulda - Meiningen
46	B 87n Leipzig – Torgau – Frankfurt (Oder)
47	B 95 OU Thum, Ehrenfriedersdorf, Burkardtsdorf
48	B 96n A 13 - Hoyerswerda
49	B 107 A 4 – Südverbund Chemnitz

Nr.	Vorhaben
50	B 112 OU Frankfurt (Oder), OU Brieskow-Finkenheerd, OU Eisenhüttenstadt, OU Neuzelle, OU Forst
51	B 160 Hoyerswerda - Weißwasser
52	B 166 OU Schwedt mit Grenzübergang
53	B 167 B 198 – B 112
54	B 174 Chemnitz – Grenze D/CZ
55	B 180 Aschersleben - Quenstedt
56	B 188 Kloster Neudorf – Jävenitz – Hottendorf
57	B 190n A 39 – A 24
58	B 246n B 112 – Grenze D/P

8. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für die nachfolgend bezeichneten Bundeswasserstraßen mit überragender verkehrlicher Bedeutung im Sinne des § 14 Abs. 1 Satz 1 des Bundeswasserstraßengesetzes betreffen:

Nr.	Vorhaben
1	Mittellandkanal (Hannover – Magdeburg) Elbe-Havel-Kanal/Untere Havel - Wasserstraße/Berliner Wasserstraße
2	Havel-Oder-Wasserstraße und Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße
3	Dortmund-Ems-Kanal (Südstrecke)
4	Main-Donau-Wasserstraße
5	Unter- und Außenelbe
6	Unter- und Außenweser

9. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für Vorhaben im Sinne des § 1 Satz 1 des Magnetschwebebahnplanungsgesetzes betreffen,
10. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für Vorhaben über die Anlage, die Erweiterung oder Änderung von Verkehrsflughäfen betreffen,
11. über sämtliche Streitigkeiten, die Planfeststellungsverfahren und Plangenehmigungsverfahren für Vorhaben über die Errichtung, den Betrieb oder die Änderung von Hochspannungsfreileitungen oder Erdkabeln mit einer Nennspannung von 110 Kilovolt oder mehr sowie die Änderung ihrer Linienführung betreffen."

Folgeänderungen:

a) Zu „A. Problem und Ziel des Vorblatts

Der letzte Absatz „Der vorliegende Gesetzentwurf berücksichtigt nicht den Wunsch, die erstinstanzliche Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts für bestimmte Vorhaben zu regeln. ... daran festgehalten werden soll.“ Ist zu streichen.

b) Zu „B. Lösung“ des Vorblatts

Folgender Satz 3 wird angefügt:

„Verkürzung der gesamten Dauer eines Verfahrens bis zur Unanfechtbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses bzw. der Plangenehmigung durch die erstinstanzliche Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts.“

c) Zu „A. Allgemeines I. Zielsetzung und wesentlicher Inhalt“ der Begründung

Nach Absatz 5 wird eingefügt:

„Beschleunigungsmöglichkeiten im gerichtlichen Verfahren sind auch in der Verkürzung des Instanzenzuges zu sehen. Bisher sind die Oberverwaltungsgerichte nur in den in § 48 VwGO genannten Fällen erstinstanzlich zuständig. Hinzu kommt die erstinstanzliche Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts für den Geltungsbereich des Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetzes bis zum 31.12.2006. Damit sind diese Gerichte in diesen Fällen für Entscheidungen über den einstweiligen Rechtsschutz als einzige Instanz zuständig.

Die erstinstanzliche Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts für ausgewählte Infrastrukturprojekte wird künftig umfassend in § 50 Abs. 1 VwGO-E geregelt. Inhaltlich wird an den Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein Gesetz zur Beschleunigung von Planungsverfahren für Infrastrukturvorhaben vom 4.11.2005 (BT-Drs. 16/54) angeknüpft.

d) Zu „B Zu den einzelnen Vorschriften, Zu Artikel 13

Nach Absatz 1 wird folgender Absatz 2 eingefügt:

Für Vorhaben von besonderer Bedeutung für die Infrastruktur und die wirtschaftliche Entwicklung wird die erst- und letztinstanzliche Zuständigkeit dem Bundesverwaltungsgericht zugewiesen. Dazu gehören Bundesfernstraßen, Schienenwege des Bundes und Bundeswasserstraßen mit überragender verkehrlicher Bedeutung sowie die Anlage, Erweiterung oder Änderung von Verkehrsflughäfen, Vorhaben nach dem Magnetschwebbahnplanungsgesetz und Hochspannungsleitungen oder Erdkabel ab 110 Kilovolt. Damit erhalten der Vorhabensträger und Investoren, die sich im Umfeld dieser Vorhaben ansiedeln wollen, schnell eine rechtssichere Basis für die Bauausführung bzw. für Standortentscheidungen.

In der Folge ist § 48 Abs. 1 VwGO entsprechend anzupassen. Für Streitigkeiten, die planfeststellungsbedürftige Vorhaben für Gasversorgungsleitungen betreffen, wird die erstinstanzliche Zuständigkeit der Oberverwaltungsgerichte in § 48 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 VwGO-E vorgesehen.

Der Anspruch des Bürgers auf effektiven Rechtsschutz nach Art. 19 Abs. 4 GG ist mit der Neuregelung der Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts vereinbar. Die erstinstanzliche Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichts beschränkt sich auf Vorhaben von besonders hoher Bedeutung für die Infrastruktur und die wirtschaftliche Entwicklung. Der Rechtsschutz für den Bürger wird auch bei Beschränkung auf eine Instanz gewährleistet.“

Begründung (nur gegenüber dem Plenum):

Der Antrag entspricht weitgehend den Vorschlägen der Bundesregierung in dem Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung von Planungsverfahren für Infrastrukturvorhaben vom 4.11.2005 (BT-Drs. 16/54). Er steht in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Verkehrsministerkonferenz vom 6./7. April 2005 (TOP 3.3) und der Wirtschaftsministerkonferenz vom 9./10. Juni 2005 (TOP 4.2a). Danach ist eine gesetzgeberische Lösung zu finden, mit der die positiven Ergebnisse des Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetzes auf ganz Deutschland ausgedehnt werden, so dass die Sonderregelung für Ostdeutschland entbehrlich wird. Der Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz, nimmt ausdrücklich auf die Möglichkeit einer erstinstanzlichen Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichtes für Planfeststellungsverfahren Bezug, ebenso der Koalitionsvertrag CDU, CSU, SPD vom 11.11.2005, Punkt 6.2:

„Wir wollen die Eininstanzlichkeit beim Bundesverwaltungsgericht für Bundesvorrangprojekte auf Grundlage des vorliegenden Gesetzentwurfs der Bundesregierung.“

Angesichts der überragenden Dringlichkeit der Errichtung neuer Hochspannungsleitungen und von Erdkabeln zur Verhinderung von Übertragungs- oder Verteilungsempässen soll das Bundesverwaltungsgericht im ersten und letzten Rechtszug auch für diese Streitigkeiten zuständig sein. In diesem Punkt geht der Antrag über die Vorschläge der Bundesregierung hinaus.

Daran anknüpfend wird in § 50 VwGO dem Bundesverwaltungsgericht die erstinstanzliche Zuständigkeit zugewiesen.

Jede Gerichtsstanz verlängert den Planungsprozess um etwa zwei Jahre. Erst nach Unanfechtbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses hat der Vorhabensträger eine gesicherte rechtliche Basis für die Ausführung seines Vorhabens. Da sich im Umfeld von Verkehrsinfrastrukturvorhaben in der Regel weitere Investoren ansiedeln, wirkt sich eine lang andauernde Rechtsunsicherheit auf die Standortwahl dieser Investoren aus. Die erstinstanzliche Zuständigkeit des Bundesverwaltungsgerichtes für ausgewählte Infrastrukturprojekte trägt damit zur Planungsbeschleunigung und zur wirtschaftlichen Entwicklung bei.